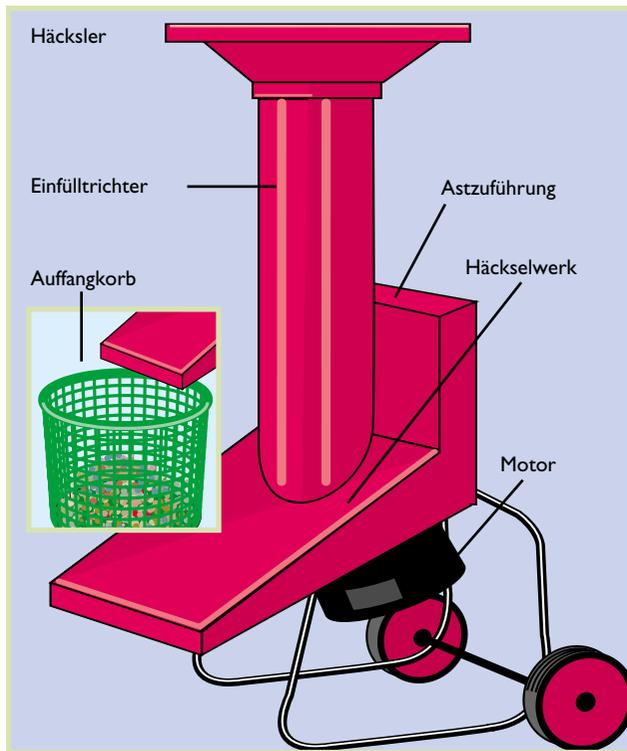
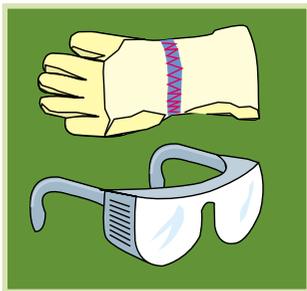


Gut zerkleinert ist halb kompostiert



Zum Kompostieren von holzigen, groben Gartenabfällen, wie z. B. Baumschnitt, ist der Einsatz eines Häckslers besonders sinnvoll. Insbesondere wenn größere Bestände an Sträuchern und Bäumen vorhanden sind, trägt der Häcksler zur Erleichterung der Gartenarbeit bei. Nur ausreichend zerkleinertes Material ermöglicht die im Kompost zur Verrottung erforderliche hohe Temperatur. Über den Einfülltrichter wird das Häckselgut zugeführt und durch das Häckselwerk, das aus Messer bzw. Messerwalze besteht, zerkleinert. Für schnelles Verrotten ist es wichtig, daß das Material zerquetscht und zerfasert wird. So können die Mikroorganismen ihre Arbeit besser verrichten. Achten Sie darauf, daß keine Steine oder harte Gegenstände ins Häckselwerk geraten. Selbst hochwertige Messer werden dadurch beschädigt.



Beim Arbeiten mit Gartenhäckslern immer die Sicherheitshinweise des Herstellers beachten. Tragen Sie auf jeden Fall Arbeitshandschuhe und Schutzbrille, denn das Häckselgut kann schon mal unkontrolliert um sich schlagen.

Mulchen reduziert Unkrautwachstum



Das Häckselmaterial ist unentbehrlich als Zugabe zum Kompostieren. Bei großen Beständen an Gehölzen fallen auch große Mengen an Häckselgut an. Dieses kann direkt aus dem Häcksler auf Gartenwege, unter Sträuchern, Stauden usw. aufgebracht werden. Das Material reduziert das Unkrautwachstum stark. Im Laufe der Zeit zersetzt sich das Mulch-Material und

lockert die Erde auf. Weiterhin bleibt die Erde unter der Mulchdecke schön feucht, da das Regenwasser zwar durchsickern, aber nicht verdunsten kann. Das Mulchmaterial können Sie auch flächig über den Beeten verteilen und damit die Erde auflockern. Es wird einfach mit einem Rechen leicht eingearbeitet und kompostiert durch den Erdkontakt sehr schnell.

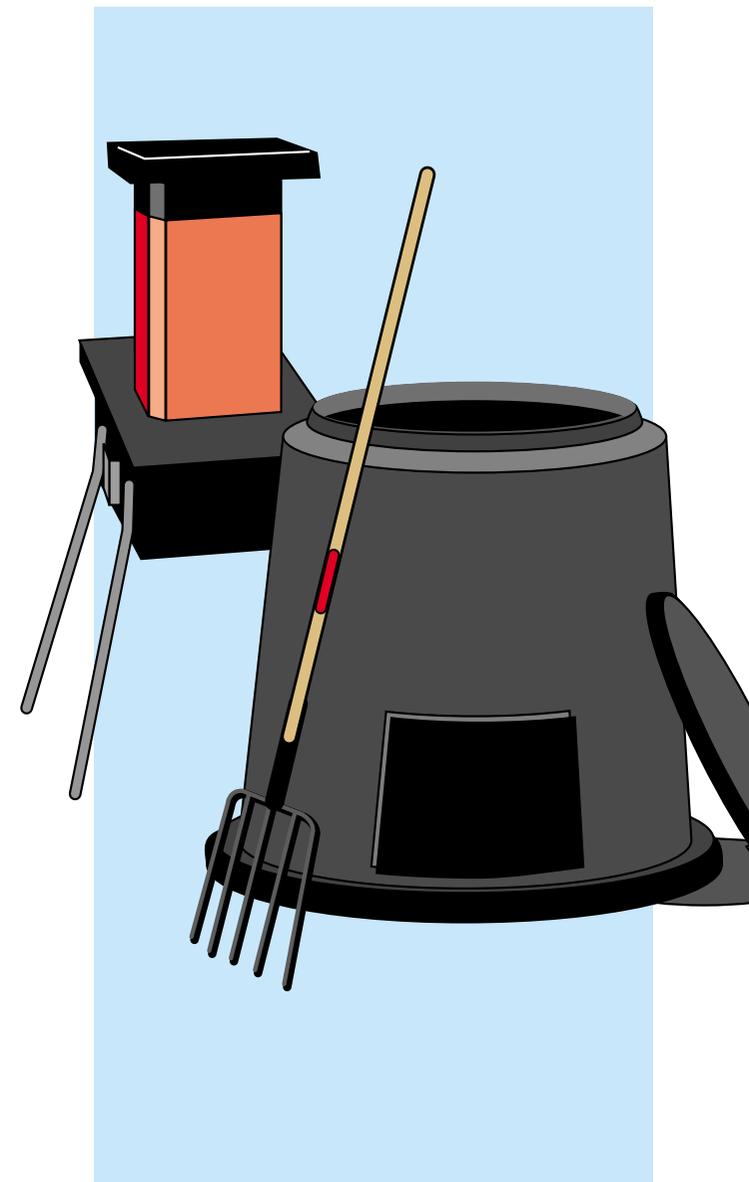
Wichtige Kompost-Regel

Organische Garten- und Küchenabfälle gehören nicht in den Müll-eimer, sondern in den Kompost-behälter oder das Kompostsilo. Es gibt jedoch auch Ausnahmen. Kranke Pflanzen, insbesondere Pflanzen, die mit Pilzkrankheiten behaftet sind, dürfen nicht auf den Kompost.

Oftmals kann man diese Pilzkrankheiten durch die auftretenden Verfärbungen an den Blättern erkennen. Die Pilzsporen würden im Kompost eine ideale Umgebung zum Überleben und Vermehren finden. Durch den Kreislauf würden sie wieder in den Garten gelangen.

In unseren Arbeitstips können wir nur die wichtigsten Arbeitsschritte erläutern. Wenn Sie besondere Fragen oder ein Problem bei Ihrer Arbeit haben, dann sprechen Sie mit unseren Fachberatern.

Kompostieren



Kompostieren

Organische Garten- und Küchenabfälle sollten nicht in der Mülltonne landen, sondern zu Kompost verarbeitet werden. Es entsteht dadurch ein ausgezeichnetes Material, das zur Bodenverbesserung wieder dem Garten zugeführt wird. Ihr Garten freut sich darüber, und die Mülltonne wird entlastet. Man unterscheidet zwischen **Schnellkompost** und **Reifekompost**.

Schnellkompost: Dieser ist nach ca. 6–8 Wochen anwendungsfertig und kann zur Nährstoffversorgung der Pflanzen verwendet werden. Er riecht nach Walderde und ist dunkelbraun-krümelig. Schnellkompost ist ein ideales Bodenverbesserungsmittel. Die Herstellung von Schnellkompost erfolgt im Thermokomposter.

Reifekompost: Wird ein Komposthaufen mindestens ein Jahr gelagert, entsteht Reifekompost. Dieser vererdete Kompost hat nur wenig Düngewert, kann jedoch gut als Pflanzenerde für die Aussaat und zur Anzucht junger Pflanzen verwendet werden.

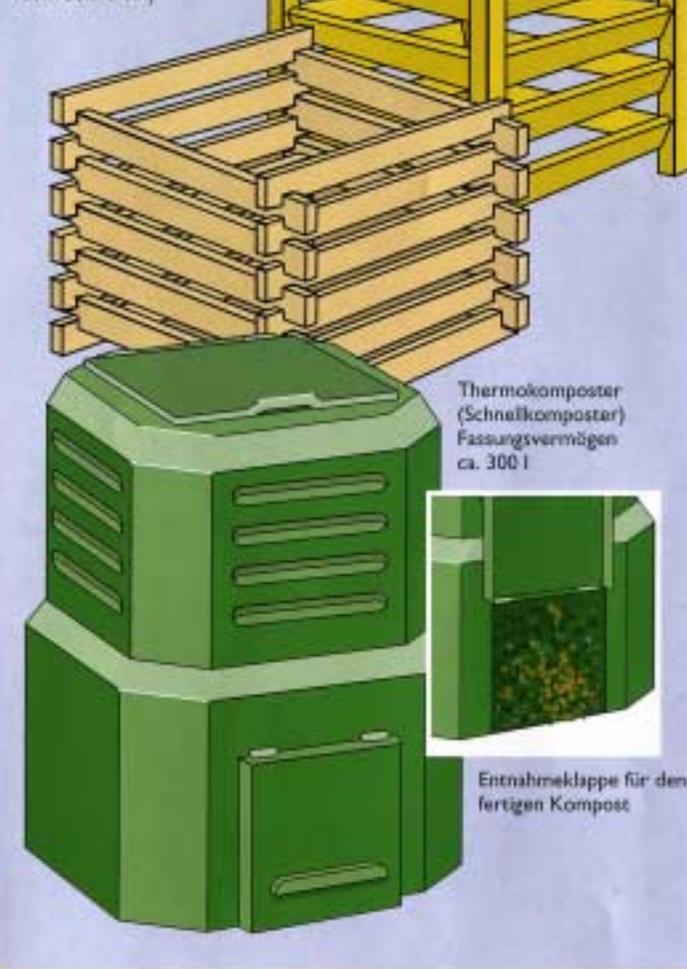
Organische Gartenabfälle mit dem Thermokomposter kompostieren

A Grobe und sperrige Gartenabfälle, wie z. B. Baum- und Strauchschnitt, Gemüsestrünke usw. werden zu einer kompostgerechten Größe zerkleinert. Ideal ist

hier der Einsatz eines Häckslers. B Die zerkleinerten Abfälle werden mit feuchtem, nährstoffreichem Material, wie z. B. Rasenschnitt sorgfältig vermischt. C Die so entstandene Mischung wird mit einem Kompostiermittel beimpft. Dadurch gelangen alle Mikroorganismen, die zur raschen Kompostierung wichtig sind, in die Mischung.

Kompostsilo und Thermokomposter

Kompostsilo aus Holz zur Selbstmontage (Größe 100x100x70 cm)



D Die so entstandene Mischung füllen Sie in den Thermokomposter. Nach 2–3 Wochen wird der Kompost kräftig mit einer Grabegabel durchgemischt und, falls erforderlich, angefeuchtet.

In einer ausgewogenen Materialmischung bleibt automatisch die richtige Feuchtigkeit erhalten.

Rasenschnitt im Thermokomposter kompostieren

A Rasenschnitt ist sehr naß und wird daher mit holzigem Material gemischt. Die Masse wird dadurch aufgelockert und luftdurchlässig. Gut geeignet ist auch eine Mischung mit trockenem Laub oder Rindenmulch.

Was darf auf den Kompost und was nicht!

Das darf alles auf den Kompost!

Laub	Holzasche
Obstreste	Heu
Blumenreste	Kartoffeln
Rasenschnitt	Rüben
Hecken- und Strauchschnitt	Knochen
Gartenabfälle	Blumentopf-Erde
Kaffeesatz	Sägemehl
Gemüseabfälle	Teesatz
Haare und Federn	Brennnesseln
trockene Eierschalen	Unkraut (nicht blühend)
Mist von Stall- und Haustieren	Baumrinde

Das darf nicht auf den Kompost!

Textilien
Lumpen
Fäkalien
Steine
Glasscherben
Metall
Hochglanzpapiere
Kunststoffteile
Fleischabfälle
Verbundstoffe

Einige Stoffe müssen vor dem Kompostieren zerkleinert werden, wie z.B.: Knochen, Papier, Baumrinde. Einige der Materialien sind trocken und können zum Regulieren bei zu viel Feuchtigkeit verwendet werden. Versuchen Sie eine ausgewogene Mischung zu erreichen.

B Nun wird diese Mischung noch mit einem Kompostierungsmittel versetzt und in den Thermokomposter gefüllt. In der aktivsten Phase der Verrottung entstehen hierbei Temperaturen von bis zu 70 °C.
C Nach 2–3 Wochen wird die Kompostmasse noch einmal gut umgerührt und bei Bedarf noch angefeuchtet.

ca. 20 cm dicke Belüftungsschicht aus Baum- und Hecken-schnitt hinein. Die nächsten Schichten sollten aus nassem und wieder aus trockenem Material bestehen. Schichten aus Grünmasse werden mit Steinmehl und Schichten aus Erde mit Algenkalk überpudert. Ein zusätzliches Impfen mit Mikroorganismen beschleunigt den Rotteprozess.
C Eine Abschlußschicht aus Erde, Laub oder Stroh schützt vor Wärmeverlust.

Kompostieren mit dem Kompostsilo

A Wählen Sie zum Aufstellen des Silos einen windgeschützten, halbschattigen Standort. Der Untergrund darf nicht mit Beton oder sonstigem Material abgedichtet sein.
B Nach dem Lockern des Untergrundes kommt eine erste

Bei zu hoher Feuchtigkeit findet keine ausreichende Durchlüftung statt, die Temperatur sinkt und es besteht dadurch Fäulnisgefahr. Bei zu geringer Feuchtigkeit ruhen die Mikroorganismen und der Kompostprozess kommt nicht in Gang.